

Predigt an Kirchweih 2018

Lesungen vom 29. Sonntag im Jahreskreis B

Liebe Gläubige,

bei den Taufen werden die Eltern und Paten, wie ihnen sicher bekannt ist, nach dem Glauben gefragt, indem sie ihr Kind erziehen wollen und den sie bei der Taufe für ihr Kind wünschen. Sie antworten, wie wir auch in der Osternacht, mit den Worten: „Ich glaube.“

Immer wieder geschieht es, übrigens auch bei Firmungen, dass die Anwesenden genau dann das Gesicht verziehen, wenn die Frage auftaucht: „Glaubt ihr an die heilige katholische Kirche?“ Unbehagen oder Spott zeichnet sich da auf manchen Gesichtern ab.

Haben diese Menschen, denen das zumindest komisch vorkommt, dass wir die Kirche „heilig“ nennen nicht vielleicht sogar recht? Kann man in der heutigen Zeit so von der katholischen Kirche sprechen? Wo doch die Streitereien an der römischen Kurie oder vielmehr noch die Missbrauchsfälle genau das Gegenteil davon zeigen. Darf sich eine Institution überhaupt heilig nennen?

Ich nehme die Antwort gleich vorweg. Es steht uns nicht zu, Aussagen, die seit der Zeit der Apostel überliefert sind, einfach mal zu streichen, weil sie falsch verstanden werden. Das ist meine persönliche Meinung dazu.

Vielmehr geht es darum, missverständliche Aussagen zu erklären, damit man sie mit Überzeugung weiterhin sprechen kann. Der Kirchweihstag, finde ich, eignet sich gut dafür, vom Kirchengebäude ausgehend, auf die Kirche als Gemeinschaft deren, die auf Christus getauft sind, zu sprechen zu kommen. Das Gebäude symbolisiert ja die Gemeinschaft.

Nun also konkret: warum bekennen wir im Glaubensbekenntnis, dass die Kirche heilig ist? Garantiert nicht, das ist jedem, der seinen Glauben ernst nimmt, sofort einsichtig, weil jeder Gläubige ein moralisch so großartiges Leben führt. Leider auch Diakone, Priester, Bischöfe nicht. Weder der Papst noch Pastoral- und Gemeindereferenten und schließlich auch nicht Mönche und Nonnen. Es mag immer wieder einzelne Menschen geben, von denen wir sagen können, sie lebten heiligmäßig, aber wahrscheinlich überwiegt die Tatsache, dass wir uns nicht immer im Bereich der gelebten Liebe bewegen – einfach gesagt, Sünder sind.

Was meint heilige Kirche dann? Zunächst einmal gibt es nur einen, der heilig ist, nämlich Gott selbst. An Jesus, der uns Gottes Wesen erkennen lässt, können wir sehen, was heilig prinzipiell bedeutet, nämlich zu lieben, grenzenlos, erbarmend, helfend und heilend, bis zur Vollendung in Tod und Auferstehung.

Wir glauben daran, dass Gott sich der Kirche als Werkzeug bedient, um die Menschen mit seiner Liebe zu erfüllen. Durch die Taufe bietet Gott den Menschen an, in die Liebegemeinschaft mit ihm einzutreten. In der Heiligen Kommunion kommt er unserem Herzen so nahe mit seiner Liebe, dass sie sich wandeln können. In der Beichte berührt er uns mit seiner vergebenden Liebe. In der Krankensalbung erfahren wir seine heilende Liebe. Das könnte ich für alle Sakramente durchbuchstabieren. Jetzt müssen die Beispiele genügen.

Die Kirche ist also nicht heilig, weil in ihr nur moralisch perfekte Menschen leben, sondern weil Gott uns durch die Sakramente seine Heiligkeit schenkt, seine Liebe. Wo immer wir uns vom dreifaltigen Gott anrühren lassen, wachsen wir in der Liebe, werden also geheiligt und heil.

Das ist auch der Grund, warum ich meine Kirche liebe. Weil ich so viele heilsame Erfahrungen mit und in ihr

erleben durfte. Jede Heilige Messe ist für mich eine Erfahrung der Liebe Gottes. Mal spüre ich es tiefer, ein anderes Mal weniger. Aber es macht mich glücklich. Die zahllosen Beichten, aus denen ich befreit und gestärkt herausgegangen bin, haben mich so viel Liebe erfahren lassen. Nicht weniger auch die vielen Gottesdienste in der Gemeinde lassen mich spüren, wie sehr Gott seine Liebe schenkt: durch den einfachen Beter genauso wie durch den Dienst der Lektorinnen, Kommunionhelfer, Ministranten, Mesner, Kirchenmusiker, Chöre, usw. Dieses engagierte Zusammenspiel allein, lässt mein Herz aufblühen und Gott für seine Liebe danken.

Die Kirche ist heilig, weil Gott uns in ihr und durch sie seine Liebe schenkt. Umso tragischer, das möchte ich hier nicht vergessen, wenn Menschen von ihrer Kirche enttäuscht werden. Ich weiß, das geschieht häufig. Vielleicht könnte jeder von uns seine Geschichte dazu erzählen. Ich kenne unzählige. Daher wünsche ich mir, uns, der ganzen katholischen Kirche am heutigen Kirchweihstag, dass alle auch und immer wieder die Kirche so erleben dürfen wie sie von Gott her gedacht ist: als dienende Kirche deren Aufgabe es ist, Gottes Heiligkeit, seine Liebe, an den Menschen wirksam werden zu lassen. Amen.

Treuer Gott, in diesem Haus haben dich schon Generationen von Menschen gesucht und angerufen - im Vertrauen, dass du ihre Bitten nicht ohne Antwort lässt. Auch wir rufen zu dir:

- Für die ganze Kirche: Erneure sie durch deinen Geist; belebe, was erstarrt und tot ist, und gib Mut zu neuen Wegen.

P:/A: Erhöre uns, Herr, erhöre uns.

- Für unsere Gemeinde und alle, die in diese Kirche kommen: Öffne die Herzen für deinen Ruf und deine befreiende Botschaft.
- Für alle, die mit uns Kirche sind, für die ganze ökumenische Christenheit: Lehre uns erkennen und annehmen, was der andere uns zu sagen und zu geben hat.
- Für die Kranken, die oft um den Mut zum Leben ringen und vor Fragen stehen, die wir oft verdrängen: Stärke ihr Vertrauen auf dich und lass nicht zu, dass wir sie vergessen. Besonders beten wir für unseren Pfarrer Wolfgang Fluck.
- Für alle, die den Weg zur Kirche und Gemeinde nicht finden oder sich von ihr abgewandt haben: Bewege ihre Herzen - und auch unsere, damit wir uns ihren Fragen nicht verschließen.
- Für unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in dein himmlisches Reich und schenke ihnen Heimat bei dir.

Vater, wir verlassen uns auf dein Wort, das du uns gegeben hast in Christus, unserem Herrn. Amen.

Treuer Gott, in diesem Haus haben dich schon Generationen von Menschen gesucht und angerufen - im Vertrauen, dass du ihre Bitten nicht ohne Antwort lässt. Auch wir rufen zu dir:

- Für die ganze Kirche: Erneure sie durch deinen Geist; belebe, was erstarrt und tot ist, und gib Mut zu neuen Wegen.

P:/A: Erhöre uns, Herr, erhöre uns.

- Für unsere Gemeinde und alle, die in diese Kirche kommen: Öffne die Herzen für deinen Ruf und deine befreiende Botschaft.
- Für alle, die mit uns Kirche sind, für die ganze ökumenische Christenheit: Lehre uns erkennen und annehmen, was der andere uns zu sagen und zu geben hat.
- Für die Kranken, die oft um den Mut zum Leben ringen und vor Fragen stehen, die wir oft verdrängen: Stärke ihr Vertrauen auf dich und lass nicht zu, dass wir sie vergessen. Besonders beten wir für unseren Pfarrer Wolfgang Fluck.
- Für alle, die den Weg zur Kirche und Gemeinde nicht finden oder sich von ihr abgewandt haben: Bewege ihre Herzen - und auch unsere, damit wir uns ihren Fragen nicht verschließen.
- Für unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in dein himmlisches Reich und schenke ihnen Heimat bei dir.

Vater, wir verlassen uns auf dein Wort, das du uns gegeben hast in Christus, unserem Herrn. Amen.